



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Coming Home

Projektbericht

01.12.2009 bis 30.11.2010



Gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit
und Sozialordnung, Familie und Frauen

Europäischer
Rückkehrfonds

Impressum

Coming Home

Projektbericht 01.12.2009 bis 30.11.2010

Landeshauptstadt München

Sozialreferat

Amt für Wohnen und Migration

Büro für Rückkehrhilfen

Franziskanerstraße 8

81669 München

Internet: www.muenchen.de/reintegration

e-mail: reintegration@muenchen.de

Spendenkonto: Stadtparkasse München

BLZ: 701 500 00

Kontonummer: 17 270 380

Text: Marion Lich, Sylvia Glaser

Fotos: Sozialreferat, Seite 9: © robynmac – Fotolia.com

Gestaltung: dtp-layout, *agentur für grafik & design, München*

Druck: Blue Print AG, Andrea Denkmayr

Gedruckt auf Recyclingpapier – Recyclinganteil 50%.

Ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

Stand: Januar 2011

Inhalt

1. Vorwort	2
2. Das Projekt <i>Coming Home</i>	4
2.1 Ziele und Angebote	4
2.2 Rückkehr- und Reintegrationsberatung	6
2.3 Hilfen zur Reintegration	8
<i>Hilfe in besonderen Lebenslagen</i>	10
<i>Berufliche Reintegration</i>	16
2.4 Fachtagungen	18
<i>Regionaltagung der bayerischen EU-Projekte</i>	18
<i>Bundesweite Fachtagung der Rückkehrfondsprojekte</i>	20
2.5 Seminare	22
<i>„Freiwillige Rückkehr und Reintegration – Workshop für die Beratungsarbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden“</i>	22
<i>Fortbildung „Rückkehrberatung für Flüchtlinge – psychische Erkrankung, Traumatisierung und Interkulturalität“</i>	22
<i>Länderkundeseminar – „Russland und Ukraine“</i>	23
2.6 Projektreise Kosovo	24
3. Ausblick	26
Dank	28
Zeittafel	

Vorwort

1



Brigitte Meier, Sozialreferentin

Brigitte Meier

Coming Home ist eines der erfolgreichsten EU-Projekte der Landeshauptstadt München. Über 10.000 Menschen konnten bisher im Rahmen des Projektes bei der freiwilligen Rückkehr in ihre Heimat unterstützt werden. Jährlich werden hierdurch Sozialleistungen von mehreren hunderttausend Euro eingespart. In ihrem Herkunftsland bekommen die Menschen neue Chancen und sind in Deutschland nicht mehr auf Sozialleistungen angewiesen.

Im Jahr 2000 startete *Coming Home*. Die EU-Förderung ermöglichte es dem damals jungen Büro für Rückkehrhilfen, sein Beratungs- und Hilfsangebot zu erweitern und neue Arbeitsansätze zu erproben. Die Beraterinnen und Berater von *Coming Home* konnten Kontakte zu Rückkehrberatungsstellen in anderen europäischen Städten aufbauen und einen intensiven Erfahrungsaustausch pflegen. Orientierungsreisen in Rückkehrländer erhöhten nicht nur die Beratungskompetenz, sie erschlos-

sen auch neue Beratungs- und Hilfsstrukturen in diesen Ländern.

Gleichzeitig ist *Coming Home* beispielhaft für den Nutzen, der für die EU aus dem Engagement der Kommunen resultiert. EU-Programme sollen den Austausch über gelungene Modelle und Arbeitsmethoden innerhalb Europas unterstützen. Auf diese Weise entstehen Qualitätsstandards auf hohem Niveau. *Coming Home* war Vorbild für den Aufbau des bayerischen Rückkehrberatungsnetzes und hat die Rückkehrförderung auf europäischer Ebene beeinflusst. Die Europäische Kommission berücksichtigte die Erkenntnisse aus der Praxis und die daraus folgenden Empfehlungen bei der Fortschreibung des Europäischen Rückkehrfonds.

Einen wesentlichen Beitrag zum Qualitätsstandard von Rückkehrhilfe und Rückkehrberatung leisten nationale und internationale Fachtagungen und Workshops. Sie

sind neben der direkten Rückkehrhilfe Bestandteil des *Coming Home* Projektes. 2010 wurde *Coming Home* im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge evaluiert und in Folge dessen als vorbildliches Modell, als sogenanntes Best Practice Beispiel ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist zugleich Verpflichtung. Auch in den kommenden Jahren soll im Rahmen von *Coming Home* Beratungspersonal geschult und weiterqualifiziert werden. Die Kooperation mit europäischen Nachbarstaaten wird intensiviert, vor allem hinsichtlich wirkungsvoller Reintegrationsprojekte in den Herkunftsländern.

Die EU-Förderung hat den Auf- und Ausbau professioneller Beratungsstrukturen und Hilfsangebote ermöglicht. Sie erleichtert die Bildung und den Fortbestand tragfähiger Netzwerke. Und sie hat nicht zuletzt dazu beigetragen, Arbeitsergebnisse zu erzielen, die sich auch auf lange Sicht, also nachhaltig, als erfolgreich erweisen.



Das Projekt *Coming Home*

2

Coming Home, ein Projekt des Münchner Sozialreferates, wird durch den Europäischen Rückkehrfonds und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert. Die Laufzeit des aktuellen Projektes betrug 12 Monate, vom 01.12.2009 bis 30.11.2010.

2.1 Ziele und Angebote

Hauptziel von *Coming Home* ist es, Flüchtlinge, Asylsuchende und ausreisepflichtige Drittstaatsangehörige bei der freiwilligen Rückkehr und dauerhaften Reintegration in ihre Heimat zu unterstützen. Besonders berücksichtigt werden Personengruppen, die in verstärktem Maße Schutz und Hilfe benötigen – Angehörige von Minderheiten, alleinerziehende Frauen, ehemalige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, traumatisierte Menschen so-

wie alte, kranke und behinderte Personen. Die Unterstützung von *Coming Home* umfasst ausführliche Beratung und Information, Hilfe bei der Rückkehrvorbereitung, finanzielle Hilfe, Qualifizierungsmaßnahmen, Existenzgründungsförderung und bei Bedarf eine Weiterbetreuung nach der Ausreise.

Ein weiteres Ziel ist die Optimierung des Rückkehrhilfenetzes in Deutschland. *Coming Home* ist ein Best Practice Beispiel für das Arbeitsfeld „Rückkehrberatung und Reintegrationshilfen“ und trägt mit der Durchführung von Fachtagungen und Seminaren zur Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern und zum Ausbau der Beratungsangebote bei.

Das Büro für Rückkehrhilfen fördert auch humanitäre Projekte in den Herkunftsländern, möglichst unter Beteiligung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern.

Statistik

- 320.000 Münchnerinnen und Münchner mit ausländischem Pass
 - 17.700 Menschen mit Fluchthintergrund
- davon
- 7.300 Personen mit „kleinem Asyl“
 - 5.900 Kontingentflüchtlinge
 - 2.600 Personen mit Duldung oder Abschiebungshindernissen
 - 1.100 Asylberechtigte
 - 800 Asylsuchende

Stand: 31.12.2010

Das Projekt *Coming Home*



Das Coming Home Team

2

Marion Lich

Leitung

Tel: 089 / 2 33 - 4 06 36

Sylvia Glaser

EU-Projektleitung Coming Home

Tel: 089 / 2 33 - 4 06 19

Anja Fürste

Projektassistenz, Sachbearbeitung

Tel: 089 / 2 33 - 4 05 03

Dr. Inge Kapraun

Afrika, Südamerika

Tel: 089 / 2 33 - 4 06 17

Anneluise Tiefengruber

Asien

Tel: 089 / 2 33 - 4 07 08

Latif Avdyli

Kosovo, Osteuropa

Tel: 089 / 2 33 - 4 07 76

Hamid Sijercic

Bosnien, Osteuropa

Tel: 089 / 2 33 - 4 07 78

Elisabeth Huang

Auszubildende

Tel: 089 / 2 33 - 4 07 80

2

2.2 Rückkehr- und Reintegrationsberatung

Für die fachliche Qualität der Beratungsarbeit gelten bei *Coming Home* feste Standards. Jede Person und jede Familie soll die Förderung erhalten, die ihren Bedürfnissen und ihren Potenzialen entspricht. Hierfür ist eine individuelle und ausführliche Beratung notwendig. Im Vordergrund steht immer die Stärkung der Selbsthilfe und der Eigenverantwortung. Verbindliche Aussagen über Art und Umfang der möglichen Unterstützung erhöhen die Planungssicherheit für die Ratsuchenden und erleichtern es ihnen, Perspektiven für die eigene Zukunft zu entwickeln. In der Regel sind mehrere Beratungsgespräche erforderlich, um zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen.

Im Projektzeitraum fanden 676 Beratungsgespräche statt. 495 Personen (289 Haushalte) aus 41 Ländern wurden persönlich beraten und individuell unterstützt.

Die Angebote von *Coming Home* werden per Infobrief, durch Vorträge auf Fachtagungen und durch Informationsbesuche in Flüchtlingsunterkünften, Migrationsberatungsstellen und in der Ausländerbehörde bekannt gemacht. Mit Infoständen, über Plakataushänge in Unterkünften, Beratungsstellen und Behörden sowie durch einen Flyer in elf Sprachen werden die Flüchtlinge über *Coming Home* informiert.

Prinzipien der Rückkehrberatung

- Informativ
- Vertraulich
- Verbindlich
- Ergebnisoffen



Frau A. am Grab ihres Vaters

Gina A. (41 Jahre), D.R. Kongo

Die anerkannte Asylbewerberin lebt seit 2004 in Deutschland. Infolge des Bürgerkrieges in ihrem Heimatland kamen viele ihrer Verwandten ums Leben, unter anderem die Eltern, der Ehemann und zwei ihrer Kinder. Zwei weitere Kinder waren vermisst. Frau A. ist traumatisiert und hat ernste gesundheitliche Probleme. Sie würde gern in ihre Heimat zurückkehren, war sich jedoch unsicher, ob sie es schaffen kann.

In Ausnahmefällen wie diesem wird versucht, in Abstimmung mit den zuständigen Ärzten, Sozialberatern und Behörden, eine Orientierungsreise zu organisieren. Frau A. sollte sich selbst ein Bild von der Situation vor Ort machen und klären, ob eine dauerhafte Rückkehr zum jetzigen Zeitpunkt möglich ist.

Frau A. konnte in ihre Heimat reisen. Während ihres Aufenthaltes erfuhr sie, dass alle ihre Kinder verstorben sind. Drei Enkelkinder leben noch, die sie ausfindig machte und um deren Betreuung in einer Pflegefamilie sie sich kümmerte. Für sich selbst sieht Frau A. jedoch vorerst keine Perspektive in einem Land, in dem die Versorgungs- und Sicherheitslage immer noch katastrophal ist. Von Deutschland aus kann sie ihre Enkelkinder, die einzig verbliebenen Verwandten, wenigstens finanziell unterstützen.

2

2.3 Hilfen zur Reintegration

Für Menschen, die ihre Rückkehr nicht aus eigenen Mitteln bezahlen können, übernimmt die Internationale Organisation für Migration, IOM, die Reisekosten und bietet eine Starthilfe. Das humanitäre Hilfsprogramm REAG&GARP der IOM wird von Bund und Ländern finanziert.

In vielen Fällen reicht diese Unterstützung für einen Neuanfang in der Heimat nicht aus. *Coming Home* bietet zusätzliche, individuelle Hilfen, deren Notwendigkeit sich im Beratungsverlauf herausstellt.

Oft wird die Beratung nach der Ausreise fortgesetzt. Die erste Zeit nach der Rückkehr ist schwierig, und es können unvorhergesehene Probleme auftreten. Bei Bedarf leistet *Coming Home* weitere Hilfen oder vermittelt eine Unterstützung durch Hilfsorganisationen im Heimatland.

289 Personen, 111 Frauen, bzw. Mädchen und 178 Männer, bzw. Jungen kehrten in ihre Heimat zurück. 113 Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erhielten Beihilfen von IOM. 272 Personen wurde zusätzlich eine finanzielle Hilfe aus Mitteln des bayerischen Sozialministeriums, des Europäischen Rückkehrfonds und der Landeshauptstadt München gewährt. 55 Rückkehrerinnen und Rückkehrer, die im laufenden oder bereits im vorangegangenen Projektzeitraum ausgereist waren, wurden weiterhin betreut.

In den Grafiken und Statistiken dieses Berichtes nicht erfasst sind Migrantinnen und Migranten, die außerhalb des EU-Projektes *Coming Home* vom Büro für Rückkehrhilfen unterstützt wurden. Im Berichtszeitraum waren es 78 Personen aus 26 Ländern, 41 von ihnen, 14 Frauen und 27 Männer, reisten in ihre Heimat aus.

Hilfsangebote

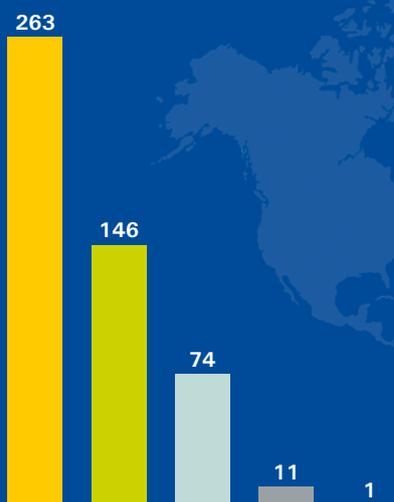
- Beratung und Hilfestellung bei den Ausreisevorbereitungen
- Übernahme der Kosten für Medikamente, Impfungen, Übersetzungen etc.
- Individuelle finanzielle Starthilfe
- Qualifizierungsmaßnahmen in München und im Heimatort
- Vermittlung von Kontaktadressen und Beratungsstellen im Heimatland
- Unterstützung bei einer Existenzgründung
- Weitere Hilfen nach Ausreise bei unvorhergesehenen Notlagen

Ausgereiste Personen nach Herkunftsland im Zeitraum 01.12.2009 bis 30.11.2010

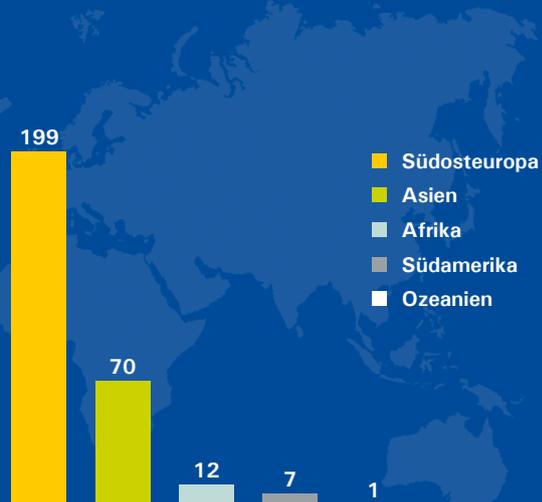
Herkunftsland	Personen
Mazedonien	116
Serbien	71
Irak	45
Afghanistan	9
Nigeria	5
Armenien	4
China	4
Russ. Föderation	4
Ukraine	4
Brasilien	3
Kosovo	3
Äthiopien	2
Iran	2
Australien	1
Bolivien	1
Dom. Republik	1

Herkunftsland	Personen
Ecuador	1
Israel	1
Jemen	1
Kolumbien	1
Kongo, D.R.	1
Moldawien	1
Mongolei	1
Philippinen	1
Senegal	1
Thailand	1
Togo	1
Tunesien	1
Uganda	1
Vietnam	1
gesamt	289

Anzahl der beratenen Personen*



Anzahl der ausgereisten Personen



*Zahl ohne Nachbetreuungsfälle; Gesamtzahl mit Nachbetreuung: 550 Personen

2

Hilfe in besonderen Lebenslagen

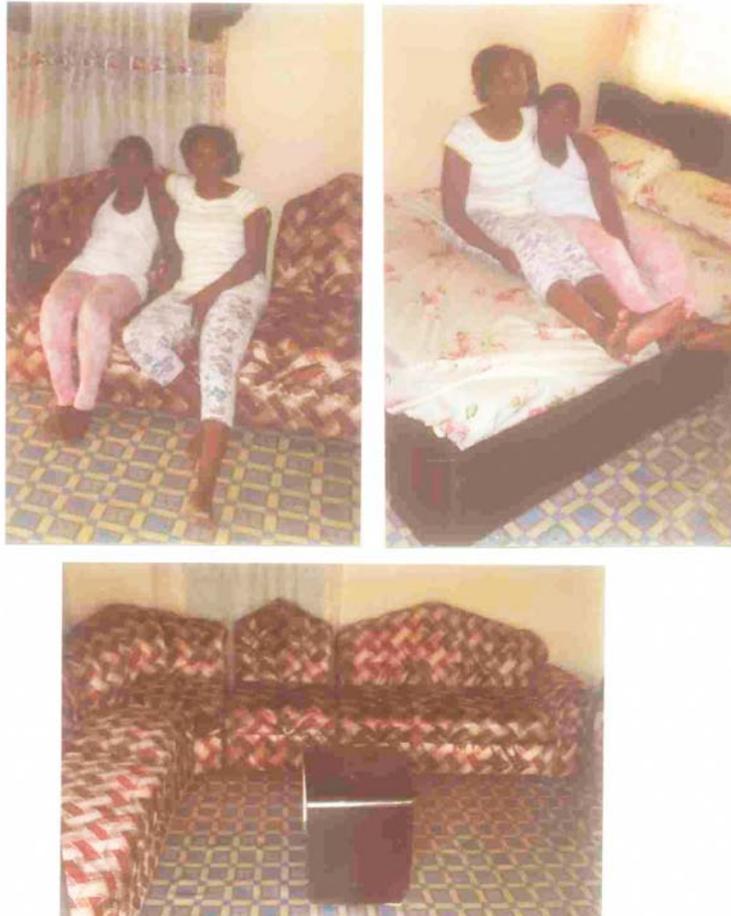
Die Rückkehr von schutz- und hilfsbedürftigen Menschen bedarf besonders sorgfältiger Vorbereitung. Eine ausreichende soziale und medizinische Versorgung im Heimatland muss gewährleistet sein. Die Rückkehrberatung erfolgt hier in Kooperation mit den zuständigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Vormündern, Ärzten

und Behörden. *Coming Home* ist in diesen Fällen auch auf die Hilfe von Partnerorganisationen angewiesen, die Beratungsstrukturen in der Rückkehrregion haben.

In 21 Fällen war auf Grund schwieriger Lebenslagen besonders intensive Beratung und Betreuung erforderlich.

Menschen mit besonderem Hilfebedarf

- Ältere Migrantinnen und Migranten
- Menschen mit gesundheitlichen Problemen oder Behinderung
- Alleinstehende oder alleinerziehende Frauen
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge



Vero O. (33 Jahre), Nigeria

Die alleinstehende Mutter ließ ihre kleine Tochter in einer Pflegefamilie zurück, weil ihr Arbeit in Europa versprochen wurde. Als sich die erhoffte Existenzsicherung jedoch als Weg in die Prostitution entpuppte, wollte Frau O. so schnell wie möglich in die Heimat zurück.

In Zusammenarbeit mit der Frauenhilfsorganisation SOLWODI wurde eine lokale Hilfsorganisation gefunden, die Frau O. nach der Rückkehr weiter betreute. Zunächst wohnte sie in einem Frauenhaus, inzwischen konnte für sie und die Tochter eine eigene Wohnmöglichkeit angemietet werden. Mit finanzieller Unterstützung von *Coming Home* hat Frau O. ein Praktikum im Einzelhandel begonnen. Ihr Ziel ist es, einen eigenen kleinen Laden zu eröffnen.

2



Yousef T. (19 Jahre), Irak

Als 15-jähriger unbegleiteter Minderjähriger kam Yousef T. nach München. Er lernte sehr fleißig, absolvierte zielstrebig den Hauptschulabschluss und begann eine Lehre als Maler und Lackierer.

Wegen einer unerwarteten lebensbedrohlichen Erkrankung seiner Mutter musste er die Ausbildung abbrechen und in den Nordirak zurückkehren. *Coming Home* half ihm bei der Papierbeschaffung und unterstützte ihn finanziell. So konnte Yousef T. nach seiner Rückkehr eine Fahrschule besuchen und einen Führerschein erwerben, um als Fahrer den Lebensunterhalt zu sichern.



Frau B. mit der Sprachmittlerin in der Rückkehrberatung

Ganna B. (75 Jahre), Ukraine

Nach dem Verlust naher Angehöriger verließ die gelernte Radiotechnikerin ihre Heimat. Als jüdischer Kontingentflüchtling erhielt sie 2004 einen festen Aufenthalt in Deutschland. Materiell fehlte es ihr an nichts. Sie fühlte sich jedoch einsam, eine zweite Heimat wurde München für sie nicht. Mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung von *Coming Home* kehrte sie im Frühjahr 2010 zu ihren Verwandten nach Kiew zurück.

An den Rückkehrberater von *Coming Home* schrieb sie:
„Ich gehe zu einem Wasserpark und versuche alle meine Sorgen im Fluss abzuwaschen. Das ist es, was die Seele braucht. Schon jetzt gibt es auf dem Basar Obst: Erdbeeren, Süßkirschen und Aprikosen. Bald wird es Melonen und Wassermelonen geben. Ich danke Ihnen vielmals, dass Sie sich um mich gekümmert haben. Ich wünsche Ihnen Wohlergehen, alles Gute und beste Gesundheit.“

2

Menschen mit besonderem Hilfebedarf

Herkunftsland	Alter	Problemlage	Hilfe <i>Beteiligte Organisation</i>	Ausreise
Äthiopien	31 Jahre	Alleinstehender Mann, geschieden, psychisch labil, seit 15 Jahren in Deutschland, asylberechtigt, kehrt auf eigenen Wunsch in seine Heimat zurück.	Flugbuchung Finanzielle Hilfe	April 2010
China	29 Jahre 2 Jahre 8 Monate	Alleinstehende Mutter mit zwei Kindern kehrt mangels Aufenthaltsperspektive in Deutschland in ihr Herkunftsland zurück.	Flugbuchung Transportkostenzuschuss Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt für sechs Monate	Oktober 2010
Ecuador	30 Jahre	Alleinstehende Frau lebte jahrelang illegal in Deutschland, nach schwerer Erkrankung befristete Duldung; ausreisepflichtig, kehrt zu ihrem Sohn und ihren Geschwistern zurück.	Kostenübernahme für ärztliche Untersuchungen Weiterbetreuung nach Ausreise <i>SOLWODI</i>	Dezember 2008
Irak	18 Jahre	Ehemalige unbegleitete Minderjährige unter Vormundschaft des Jugendamtes, wollte zurück zur Familie.	Finanzielle Hilfe zur Beendigung ihrer Ausbildung Weiterbetreuung nach Ausreise	April 2009
Jemen	34 Jahre	Mann, sehr schwere chronische Erkrankung, kehrt auf eigenen Wunsch zu seiner Familie zurück.	Flugbuchung Finanzielle Hilfe für Medikamente und ärztliche Behandlung	August 2010
Kongo, D.R.	40 Jahre	Verwitwete Frau, fester Aufenthalt in Deutschland. Aufgrund ihrer schweren chronischen Erkrankungen und ihrer traumatischen Fluchterlebnisse wurde eine mehrwöchige „Rückkehr auf Probe“ ermöglicht.	„Rückkehr auf Probe“ Flugkosten Finanzielle Hilfe	Rückkehr auf Probe September 2010
Nigeria	33 Jahre	Alleinstehende Frau, Opfer von Gewalt und Menschenhandel, kehrt auf eigenen Wunsch in ihre Heimat zurück.	Flugbuchung Unterstützung bei der Beschaffung eines Reisedokumentes Finanzielle Hilfe Begleitung zum Flughafen <i>SOLWODI</i>	Juni 2010

Herkunftsland	Alter	Problemlage	Hilfe <i>Beteiligte Organisation</i>	Ausreise
Nigeria	35 Jahre	Alleinstehende Frau, psychisch krank, kehrt auf eigenen Wunsch in ihre Heimat zurück.	Flugbuchung Flughafenbegleitung	August 2010
Serbien	32 Jahre 9 Jahre 8 Jahre	Alleinstehende Frau mit zwei Kindern kehrt mangels Aufenthaltsrecht in Deutschland in ihre Heimat zurück.	Flugbuchung Finanzielle Hilfe <i>HEIMATGARTEN</i>	April 2010
Thailand	54 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt mangels Perspektive in Deutschland in ihre Heimat zurück.	Flugbuchung Finanzielle Hilfe <i>SOLWODI</i>	Dezember 2009
Togo	44 Jahre	Alleinstehender Mann mit psychischer Erkrankung, lebt seit 17 Jahren in Deutschland, kehrt auf eigenen Wunsch zu seinen Verwandten zurück.	Zuschuss zu Flugkosten	August 2010
Tunesien	40 Jahre	Alleinstehender Mann mit psychischer Erkrankung, keine Aufenthaltsperspektive in Deutschland; kehrt auf eigenen Wunsch zu seinen Verwandten zurück.	Flugbuchung Medikamente Medizinische Flugbegleitung	April 2010
Ukraine	75 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt auf eigenen Wunsch zurück, um bei Ihrem Sohn zu leben.	Flugbuchung Transportkostenzuschuss	März 2010
Ukraine	79 Jahre	Alleinstehende Frau mit altersbedingten Erkrankungen, kehrt nach 11-jährigem Aufenthalt in Deutschland auf eigenen Wunsch zurück; möchte ihren Lebensabend bei ihrem Sohn verbringen.	Flugbuchung Transportkostenzuschuss Medikamente Begleitung zum Flughafen	Juli 2010

2

Berufliche Reintegration

Die Sicherung des Lebensunterhalts aus eigener Kraft ist Grundlage einer erfolgreichen Reintegration. Die Arbeitslosigkeit ist in den meisten Rückkehrländern sehr hoch. Zusatzqualifizierungen wie Computerkurse oder individuelle berufliche Weiterbildungen und Praktika verbessern die Chancen auf dem heimischen Arbeitsmarkt. Die Qualifizierungsmaßnahmen können sowohl in Deutschland als auch im Heimatland stattfinden.

Offizielle Arbeitsvermittlungen existieren kaum. In einigen Ländern gibt es jedoch Berufsförderprogramme im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, die auch Rückkehrerinnen und Rückkehrern offen stehen. Eine erfolgreiche Kooperation bestand im Projektzeitraum beispielsweise

mit der Berliner Organisation AGEF, die im Nordirak sowohl Ausbildungs- als auch Arbeitsplätze vermittelt und Existenzgründungen unterstützt.

Personen, die über eine ausreichende Qualifizierung und das nötige Potenzial verfügen, können von *Coming Home* eine Existenzgründungshilfe erhalten. In diesem Fall wird der Geschäftsplan vor der Ausreise erstellt, in der Beratung werden die Förderbedingungen festgelegt. Die vereinbarten Fördergelder werden nach der Rückkehr in Raten ausgezahlt, wenn entsprechende Unterlagen über den Fortschritt des Unternehmens und die Verwendung der Gelder vorliegen.

Zehn Frauen und 42 Männer nahmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil, zwei Existenzgründungen konnten gefördert werden.



"This is Tahira from Afghanistan Kabul. Just wanted to know about you. a long time I have no news from you, hope you are fine and doing well."

Die junge Frau erhielt nach der Rückkehr eine Festanstellung bei Eupol.



"Alle beste grusse aus der mongolei von Ariunhur und ihrer mutter. Sie ist 5 jahre alt geworden und sie lernt viel im kindergarten. bald besucht sie den schachkurs. Wir bedanken uns was sie fur uns getan haben. Wir hoffen dass Sie und wir im kontakt bleiben. ich schiecke euch etwas bilder von ariunhur. ich wunsche ihren alle beste. grusse liebe von ariunhur's mutter."
Die Mutter von Ariunhur richtete nach ihrer Rückkehr ein Nähatelier ein.



Herr und Frau S. (54, 38 Jahre), Tochter (7 Jahre), Irak

Herr S. floh 1995 aus dem Nordirak nach Deutschland. Er lernte zügig Deutsch und konnte als Übersetzer arbeiten. Seine Frau folgte ihm zwei Jahre später nach.

Zum Zeitpunkt der Schulreife der Tochter entschied sich das Ehepaar, in die Heimat zurückzukehren. Sie wurden von *Coming Home* intensiv beraten, erhielten eine finanzielle Starthilfe und wurden an eine Partnerorganisation vermittelt. AGEF - Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte – unterhält Büros im Nordirak und unterstützt Rückkehrerinnen und Rückkehrer bei der Arbeitsvermittlung, bei der Qualifizierung und bei der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit.

Frau S. begann einige Monate nach ihrer Rückkehr eine Ausbildung als Schneiderin, Herr S. wurde von einer Baufirma als Aufseher eingestellt.

2

2.4 Fachtagungen

Die Kooperation mit anderen Akteuren im Flüchtlingsbereich erzeugt Synergieeffekte und fördert die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit. Im Hinblick auf eine Verbesserung der Vernetzung der EU-Projekte organisierte *Coming Home* gemeinsam mit Projektpartnern Tagungen auf Landes- und Bundesebene.

Regionaltagung der bayerischen EU-Projekte

Gemeinsam mit der Zentralen Rückkehrberatungsstelle Nordbayern richtete *Coming Home* im Oktober 2010 die Regionaltagung der bayerischen EU-Projekte aus, die aus dem Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF), dem Europäischen Integrationsfonds (EIF) und dem Europäischen Rückkehrfonds (ERF) gefördert werden.

Insgesamt 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bayerischen Projekte, der zuständigen Behörde für EU-Fonds und des bayerischen Sozialministeriums nahmen teil. Neben Projektvorstellungen und Informationen über die zukünftige Förderung wurde in Arbeitsgruppen darüber beraten, wie die Förderprogramme und die Projektarbeit optimiert werden können. Die Arbeitsgruppen formulierten folgende Forderungen: Förderung der Vernetzung unter den Projekten, Erhalt der Projektvielfalt und Vereinfachung der Projektverwaltung.

Bayerische EU-Projekte – Förderjahr 2009

- Europäischer Integrationsfonds – 9 Jahresprojekte, 11 Mehrjahresprojekte
- Europäischer Flüchtlingsfonds – 10 Jahresprojekte, 17 Mehrjahresprojekte
- Europäischer Rückkehrfonds – 8 Mehrjahresprojekte

Das Projekt *Coming Home*



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Regionaltagung bayerischer EU-Projekte

2

2

Bundesweite Fachtagung der Rückkehrfondsprojekte

Im November 2010 organisierte *Coming Home* zusammen mit dem Projektpartner INTEGPLAN eine bundesweite Fachtagung der EU-geförderten Rückkehrprojekte. An der Tagung nahmen 55 Vertreterinnen und Vertreter der Projektträger, der Wohlfahrtsverbände, der Landesministerien, der zuständigen Behörde für EU-Fonds, des Bundesministeriums des Innern sowie der Europäischen Kommission teil.

Ziel der Fachtagung war es, die Ergebnisse und Erfahrungen aus der ersten Hälfte der Förderperiode des Rückkehrfonds zu benennen, Potenziale für zukünftige Projekte zu diskutieren und Handlungsempfehlungen für die zweite Förderrunde 2011 bis 2013 zu formulieren. Für die Projektträger bot die Tagung die Möglichkeit, einen Überblick über die deutschen Rückkehrfonds-Projekte zu erhalten und sich mit anderen Projektträgern zu vernetzen.

Der Austausch der Projektverantwortlichen und die Diskussionen zwischen den unterschiedlichen Ebenen – EU-, Bundes- und Landesebene – wurden als wichtig für die Entwicklung eines erfolgreichen Rückkehrmanagements gesehen.

Entwicklungspotenzial der Rückkehrhilfen

- weniger Bürokratie bei Antrags- und Abrechnungsverfahren
- ausreichende und gesicherte Finanzierung
- Ausbau der Beratungs- und Hilfsangebote in den Rückkehrländern
- Förderung internationaler Kooperationen



Bundesweite Fachtagung der EU-geförderten Rückkehrprojekte in der Evangelischen Akademie Tutzing

Deutsche Rückkehrfondsprojekte – Förderjahr 2010

- Fördersumme der gesamten Projekte 3,7 Mio Euro
- 22 Jahresprojekte
- 21 Mehrjahresprojekte

2

2.5 Seminare

Coming Home bietet Workshops und Fortbildungen an, um den Ausbau des Rückkehrberatungsnetzes in Deutschland voranzubringen und eine professionelle Beratungsarbeit zu sichern.

„Freiwillige Rückkehr und Reintegration – Workshop für die Beratungsarbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden“

Insgesamt 24 Beraterinnen und Berater aus dem Bundesgebiet nahmen im Februar und April 2010 an den dreitägigen Workshops teil.

In Vorträgen, Gruppenarbeit und anhand von Fallbeispielen vermittelten Mitarbeiterinnen von *Coming Home* die Grundlagen für eine qualifizierte Rückkehrberatung: Wie gestaltet man ein Beratungsgespräch, welche Hilfsangebote gibt es, welche beruflichen Förderungen können angeboten werden und wie kann die Reintegration in Zusammenarbeit mit Organisationen vor

Ort unterstützt werden. Neben der Wissensvermittlung boten die Fortbildungen ein Forum, über das Thema „Rückkehr“ zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen.

Als besonders hilfreich für die eigene Arbeit empfanden die teilnehmenden Beraterinnen und Berater vor allem die fachliche Diskussion mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern und die Möglichkeit, von anderen zu lernen. Mehrfach wurde der Wunsch nach einer intensiveren bundesweiten Vernetzung geäußert.

Fortbildung „Rückkehrberatung für Flüchtlinge – psychische Erkrankung, Traumatisierung und Interkulturalität“

In den Workshops zur Rückkehrberatung kam wiederholt die Frage auf, was in der Beratung mit psychisch belasteten und traumatisierten Menschen besonders zu beachten sei. Das Thema ist in der tägli-

Qualitätsentwicklung

- Professionelle Beratungsarbeit
- Erfahrungsaustausch
- Wissenstransfer
- bundesweite Vernetzung

Das Projekt *Coming Home*

chen Beratungsarbeit relevant und gleichzeitig sehr komplex. Aus diesem Grund wurde hierfür ein eigenes Seminar konzipiert. Expertinnen und Experten vermittelten das für die Beratung notwendige Fachwissen mit Beispielen aus ihrer therapeutischen Arbeit mit Flüchtlingen.

14 Beraterinnen und Berater aus dem Bundesgebiet besuchten im Oktober 2010 die dreitägige Fortbildung. Aufgrund der großen Nachfrage sind weitere Veranstaltungen zu diesem Thema geplant.

Länderkundeseminar – „Russland und Ukraine“

Im März 2010 veranstaltete *Coming Home* ein Länderkundeseminar zur Region „Russland und Ukraine“. An dem Seminar nahmen 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sozialberatungsstellen und Behörden teil. Die Referenten gaben einen Überblick über die aktuelle politische Situation, die wirtschaftliche Entwicklung, die Bildungs- und Sozialsysteme sowie zur Menschenrechtssituation.

2



Workshop „Freiwillige Rückkehr und Reintegration“ – der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern ist besonders hilfreich für die eigene Arbeit.



Fortbildung „Rückkehrberatung für Flüchtlinge – psychische Erkrankung, Traumatisierung und Interkulturalität“ – die Referent/innen vermitteln Fachwissen mit praktischen Beispielen.



Länderkundeseminar „Russland und Ukraine“ – aktuelle Informationen über die Herkunftsländer sind eine wichtige Grundlage für die Beratungsarbeit.

2

2.6 Projektreise Kosovo

Projektreisen dienen dazu, das Thema „Rückkehr von Flüchtlingen“ mit Vertreterinnen und Vertretern der lokalen und internationalen Behörden sowie mit Nichtregierungsorganisationen zu besprechen und sich ein persönliches Bild über die Entwicklung vor Ort zu machen.

Im Oktober 2010 organisierte *Coming Home* in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg eine Informationsreise in den Kosovo. Die AWO Nürnberg unterhält ein Büro in Pristina und führt dort ein EU-gefördertes Rückkehrprojekt durch. An der Reise nahmen fünf Rückkehrberaterinnen und -berater aus Bayern und Hamburg, sowie ein Vertreter des bayerischen Sozialministeriums teil. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, Rückkehrerinnen und Rückkehrer zu besuchen und sich einen Eindruck über die allgemeinen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verschaffen. Es fanden Gespräche in der Deutschen Botschaft, im Sozialministerium und im Innenministerium sowie ein Tref-

fen mit dem Bürgermeister von Prizren statt. Darüber hinaus wurden Kontakte zu einheimischen und internationalen Organisationen geknüpft und ein Krankenhaus und eine psychiatrische Einrichtung besucht.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien sind seit vielen Jahren vorüber, der Kosovo ist seit Februar 2008 unabhängig. Trotzdem verlassen vor allem junge Menschen ihre Heimat, weil sie keine Lebensperspektive sehen. Kosovo hat rund 2,2 Mio. Einwohner, davon sind 50 % unter 25 Jahre. Die Arbeitslosenquote beträgt rund 43 %, In der Altersgruppe der 15- bis 25-jährigen sind 75 % ohne Arbeit. Trotz der Unabhängigkeit gibt es noch keine ausreichenden ausländischen Direktinvestitionen. Die Wirtschaft hängt in hohem Maße von Hilfgeldern und Geldtransfers der kosovarischen Diaspora ab. Um die beruflichen Chancen für junge Menschen auf dem heimischen Arbeits-

Nutzen von Projektreisen in Herkunftsländer

- Berater/in erhält Eindruck von den Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Vertrauen in die Kompetenz des Beratungspersonals steigt
- Herstellung von Kontakten zu Ansprechpartnern vor Ort
- Wirksamkeit der geleisteten Hilfen kann überprüft werden

Das Projekt *Coming Home*

markt zu verbessern, konzentriert sich die deutsche Entwicklungszusammenarbeit auf Schwerpunktthemen wie Sicherstellung der Grundbildung, qualitative Verbesserung der Berufsausbildung sowie Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung.



Osmanische Steinbrücke über den Fluss Lumëbardhi in Prizren.

Die Rückkehr von Flüchtlingen aus dem Ausland ist eine zusätzliche Belastung für den jungen Staat Kosovo. Ein vielfach geäußerter Wunsch von den Gesprächspartnern der Ministerien war deshalb, die Zahl der Rückkehrerinnen und Rückkehrer möglichst gering zu halten und Hilfsprojekte vor Ort sowie Existenzgründungen zu unterstützen.



Gespräch in der Deutschen Botschaft in Pristina.



Besuch bei Familie S. – aufgrund einer chronischen Erkrankung von Herrn S. wird die Familie seit ihrer Rückkehr im Jahr 2000 von Coming Home weiterbetreut.

Ausblick

3

In den neunziger Jahren lösten die Kriege im ehemaligen Jugoslawien die größte Flüchtlingswelle in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Die Stadt München nahm über 25.000 Menschen aus den verschiedenen Kriegsgebieten auf. Damals formulierte der Stadtrat die Forderung und den Auftrag an die Verwaltung, neben der Unterbringung und Versorgung auch die Rückkehr der Flüchtlinge human zu gestalten. 1996 richtete das Münchner Sozialreferat das Büro für Rückkehrhilfen ein.

Der Auftrag des Stadtrates ist seit 15 Jahren Grundlage unserer Arbeit. In guter Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und Hilfsorganisationen im In- und Ausland wurden tausende Flüchtlinge und Asylsuchende bei ihrer Heimkehr unterstützt. Das Beratungs- und Hilfsangebot hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Kontinuierlich wird es den aktuellen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen angepasst. Seit elf Jahren existiert das EU-Projekt *Coming Home*. Die Förderung durch die

Europäische Kommission ermöglicht die Erprobung neuer Arbeitsweisen, die Erarbeitung von Qualitätsstandards, einen intensiven Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten und internationale Kooperationen.

Der Flüchtlingsfonds und der Rückkehrfonds haben den Aufbau von Rückkehrhilfestrukturen in ganz Europa gefördert. Wie tragfähig diese Strukturen sind, wird sich vielleicht schon bald erweisen, denn Europa steht vor einer neuen Herausforderung. Im Zuge der Volksaufstände in Nordafrika und im Nahen Osten zeichnet sich eine größere Flüchtlingsbewegung in die Länder der Europäischen Union ab. Italien, Griechenland und Spanien sind bereits mit der Situation überfordert. Ein abgestimmtes und solidarisches Vorgehen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ist notwendig, um humane Konzepte für die Aufnahme und vor allem für die Rückkehr- und Reintegrationshilfe zu entwickeln.

Ausblick

Die Stärkung internationaler Kooperationen bei der Rückkehrhilfe, der Ausbau von Beratungsstrukturen in den Heimatländern der Flüchtlinge und die Verknüpfung der Rückkehrhilfe mit den Strukturen der Entwicklungszusammenarbeit sind Forderungen, die von Experten seit Jahren

erhoben werden. Angesichts der jüngsten Ereignisse in den Ländern Nordafrikas und der arabischen Halbinsel sind sie aktueller denn je. Nun ist Gelegenheit, diese Forderungen bei der Planung und Gestaltung des Rückkehrfonds im Förderzeitraum 2014 bis 2020 zu berücksichtigen.

3



Dank

Erneut möchten wir an dieser Stelle all jenen danken, die unsere Arbeit fördern und damit zum Erfolg von *Coming Home* beitragen: Dem Europäischen Rückkehrfonds, den zuständigen Kolleginnen und Kollegen im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Unser Dank gilt darüber hinaus allen engagierten Stadtratsmitgliedern für ihr Interesse und ihre Solidarität; dem ehemaligen Leiter des Flüchtlingsamtes, Wolfgang Kurreck, auf dessen Initiative das Büro für Rückkehrhilfen gegründet wurde und der die Arbeit stets so unbürokratisch wie möglich unterstützt hat; den Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die Spendensammlungen und das Spendenlager

organisiert haben, und nicht zuletzt den Münchner Firmen und allen Bürgerinnen und Bürgern, die Sach- und Geldspenden zur Verfügung stellten oder sich ehrenamtlich engagierten.

Besonders danken wir auch den Organisationen und Projekten, auf deren vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit wir uns stets verlassen konnten und können: IOM, AGEF, AWO-Nürnberg, HEIMATGARTEN, MICADO MIGRATION, SOLWODI, dem Münchner Ausländerbeirat, den Flüchtlingsräten, Migrantenvereine, Initiativen, den Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände und der Auslandshilfe des BRK.

Zeittafel

Mai 1996	Eröffnung des Büros für Rückkehrhilfen für bosnische Flüchtlinge
Januar 1997	Einrichtung eines Spendenlagers. Bis 2001 werden rund 100 Spendentransporte nach Bosnien, Serbien und in den Kosovo durchgeführt.
März 1997	Stadtratsbeschluss „Erarbeitung eines Münchner Weges für die Rückführung bosnischer Flüchtlinge – Sichere Rückkehr statt Vertreibung ins Ungewisse“
September 1997	Rückkehrhilfen auch für Flüchtlinge aus Kosovo
Januar 1998 bis März 1998	EU-Projekt „Reconstructing Economy“ – 100 Bosnierinnen und Bosnier werden bei einer Existenzgründung unterstützt
März 1999 bis Juni 2002	Städtepatenschaft für die bosnische Gemeinde Vogosca – humanitäre Hilfe
Dezember 1999	Stadtratsbeschluss „Ausgewogene Rückkehrhilfe und -beratung durch das Flüchtlingsamt ab sofort für alle Flüchtlinge“ – Erweiterung des Beratungs- und Hilfsangebotes auf alle Flüchtlinge und Asylsuchende in München
Seit Januar 2000	EU-Projekt <i>Coming Home</i> – Förderung durch den Europäischen Flüchtlingsfonds
Seit Februar 2000	Städtepatenschaft für die serbische Gemeinde Subotica – humanitäre Hilfe, Jugendaustausch, Kulturaustausch, Wirtschaftsförderung
2003	Der Freistaat führt ein bayernweites Rückkehrberatungssystem ein, dem <i>Coming Home</i> als Vorbild dient.
Seit Juni 2003	Förderung von <i>Coming Home</i> durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
2004	Erweiterung des Beratungs- und Hilfsangebotes für alle Migrantinnen und Migranten in München, auch Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus
Seit 2004	Unterstützung von Hilfsprojekten in Afrika – Schulprojekt Burkina Faso, Optikerprojekt Burkina Faso, Brunnenbauprojekt D.R. Kongo
Seit 2005	Kooperation mit dem Verein „Empor – Aufbauhilfe für Afghanistan“ – Spendensammlung und Hilfstransporte für orthopädische Werkstätten, Versorgung von Minenopfern und Behinderten, Ausbildung von orthopädischen Fachkräften in Afghanistan
2007	Entwicklung eines Qualitätsmanagements unter Anleitung des Instituts für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) München
Seit November 2009	Förderung des Ausbaus der Rückkehrberatungsstrukturen in Deutschland durch Seminare für Flüchtlingsberater/innen und Fachtagungen
2010	Evaluation von <i>Coming Home</i> durch die Zuständige Behörde für EU-Fonds – <i>Coming Home</i> ist Best Practice der deutschen Rückkehrprojekte



Danke München

Zahlreiche Münchnerinnen und Münchner haben in den vergangenen Jahren durch ihre Spenden dazu beigetragen, Flüchtlingen den Neuanfang in der Heimat zu erleichtern und Hilfsprojekte in den Rückkehrländern durchzuführen. Wir bedanken uns im Namen aller Menschen, denen geholfen wurde.

Die Arbeit geht weiter – bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto: Stadtparkasse München
BLZ: 701 500 00
Kontonummer: 17 270 380